



Achim Barczok

Allianzen gegen Amazon

Frankfurter Buchmesse: Bücher-Flatrates, neue E-Book-Ideen und Lesegeräte

Auf der Buchmesse streiten sich Verlage über neue Preismodelle für E-Books und suchen nach Mitteln im Kampf gegen Produktpiraterie.

Anzeige

Die Buchbranche hat schon viele Feinde des Buchs, des Literaturbetriebs und überhaupt der deutschen Lese-Kultur ausgemacht. Doch niemand erregt die Gemüter von Buchhändlern, Verlagen und Feuilletonisten so arg wie Amazon. Keine Frage: Das amerikanische Unternehmen fordert die traditionsbewussteste Branche auch in diesem Jahr aufs Heftigste heraus und stellt bisherige Distributionswege und Preismodelle auf die Probe. So hatte Amazon zum Auftakt der Buchmesse seine E-Book-Flatrate Kindle Unlimited in Deutschland freigeschaltet. Dort können Nutzer für 9,99 Euro monatlich auf ein Angebot von über 720 000 E-Books zugreifen und bis zu zehn dieser Bücher gleichzeitig ausleihen. Darunter finden sich allerdings nur 47 000 deutschsprachige Bücher; auch konnte Amazon so gut wie keine namhaften Verlage und ihre Bestseller gewinnen – abgesehen von wenigen Ausnahmen wie Bastei Lübbe.

Ein deutlich kleineres Angebot hat die ebenfalls kurz vor der Buchmesse an den Start gegangene Bücher-Flatrate von readyfy. Mit der iOS- und Android-App des Start-ups können Leser auf etwa 25 000 Bücher zugreifen. Die Flatrate ist zwar kostenlos – Anwender müssen aber ziemlich penetrante Werbeeinblendungen beim Lesen hinnehmen. Neu ist das Flatrate-Modell für E-Books indes nicht: Skoobe bietet es hierzulande schon seit längerer Zeit an und hat anders als Amazon und readyfy auch einige Bestsel-

ler deutscher Verlage im Angebot.

Anti-Amazon-Allianz formiert sich

Amazons größter Gegenspieler auf dem E-Book-Markt heißt Tolino. Die Allianz aus Buchhändlern und der Telekom konnte auf der Buchmesse neue, gewichtige Partner mit ins Boot holen, den Online-Shop ebook.de sowie den Großbuchhändler Libri. Letzterer fungiert als Zwischenhändler für kleinere Buchhandlungen; etwa 1000 Händler nutzen Libris E-Book-Infrastruktur und können sich künftig mit in die Tolino-Welt einklinken und Tolino-Lesegeräte mit eigenem E-Book-Shop im Laden verkaufen.

Der neue E-Ink-Reader Tolino Vision 2 ist wassergeschützt und man kann alternativ zum Touchscreen durch Tippen auf der Rückseite blättern. Das Tolino Tab 8 ist ein 8-Zoll-Tablet ohne viel Schnickschnack – auf dem weitgehend unberührten Android 4.4 ist eine Tolino-App vorinstalliert, sonst unterscheidet sich das Tablet kaum von anderen. Beide Geräte sollen im November auf den Markt kommen; den Vision 2 kann man bereits für 129 Euro vorbestellen.

Schönere E-Books

Andere basteln an der Aufbereitung von E-Books. Das seit einem Jahr in der „Closed Beta“ versunkene E-Book-Portal SoBooks ging zur diesjährigen Buchmesse online. Dort stehen Community-Funktionen im Vor-

dergrund: Leser bekommen zu ihren gekauften E-Books die Kommentare anderer Leser angezeigt und können mit ihnen und auch einigen Autoren über die Werke diskutieren. Lieblings-Textstellen lassen sich außerdem über soziale Medien verbreiten – wenn der Verlag dies erlaubt.

Die Gewinner des diesjährig erstmals ausgelobten Deutschen eBook Awards zeigen, wie schön man Texte im digitalen Zeitalter aufbereiten kann: Physik 7 ist ein iPad-Lehrbuch mit interaktiven Lerninhalten für Gymnasialschüler. Die Android- und iOS-App „Carl Lutz – Der vergessene Held“ macht die Geschichte um den Schweizer Diplomaten lebendig, der während des Zweiten Weltkriegs 62 000 ungarische Juden vor der Deportation rettete.

Kopier- vs. Datenschutz

Noch immer streiten sich die Verlage, wie sie Piraterie effektiv bekämpfen können. Der Branchenverband des Buchhandels MVB will künftig mit dem Unternehmen Digimarc kooperieren, um E-Books auf Tauschbörsen aufzuspüren und die Links bei Providern und Suchmaschinen löschen zu lassen. Hanser und Suhrkamp testen das System bereits.

Die meisten setzen aber weiterhin auf den Kopierschutz Adobe DRM. Der ist leicht zu knacken, und obendrein musste Adobe jetzt eine Datenschutz-Panne einräumen: Die PC-Software Adobe Edition 4.0 verschickt Informationen zum Leseverhalten unverschlüsselt an Adobe-Server. (acb)